

Ringelnatz-Geburtshaus steht kurz vor der Wiedereröffnung

Umfangreiche Sanierungsarbeiten vorm Zieleinlauf. Termin für Neustart steht.

Von Kai-Uwe Brandt

Wurzen. Die Wiedereröffnung des Ringelnatzhauses im Crostigall steht kurz bevor. Wie Oberbürgermeister Marcel Buchta (parteilos) zur jüngsten Sitzung des Stadtrates informierte, wird die Geburtsstätte des berühmten Sohnes der Stadt Wurzen nach umfangreichen Sanierungsarbeiten am 21. April an den Start gehen. Derzeit, so der 40-Jährige, gebe es noch Absprachen mit der Unteren Denkmalschutzbehörde des Landkreises Leipzig zur Farbgestaltung des Erdgeschosses.

Eigentlich sollte das Wohngebäude des ehemaligen Stadtgutes Schumann, in dem am 7. August 1883 Hans Gustav Bötticher alias Joachim Ringelnatz zur Welt kam, schon im Sommer 2020 fertig sein, später dann zu Beginn des Jahres 2022. Doch beide Termine platzten. Der Grund: Differenzen mit den Denkmalpflegern. So währte die Freude über den offiziellen Baubeginn im Juli 2019 nur wenige Wochen. Denn bereits im September wurde das Vorhaben gestoppt, weil die Stadt ohne vorherige Genehmigung den Seitentrakt hochziehen ließ.

Zwangspause nach Schwarzbau dauert über zwei Jahre

Der Schwarzbau führte zur ungewollten Zwangspause, die über zwei Jahre dauerte. Erst am 23. Februar 2022 gab das Bauaufsichtsamt endlich wieder grünes Licht. Seither ist viel passiert.

Die Arbeiten an der Immobilie umfassten die Erneuerung von Sanitär-, Heizungs- und Elektroanlage. Zudem erhielt das Dach neue Ziegel und die Fassade frischen Putz. Der Giebeltrakt links vom Haus integriert eine Fluchttreppe sowie Behindertentoiletten.

Zwei Anbauten sowie eine Mauer fielen dem Abrisshammer zum Opfer. Dabei trat unter anderem ein Torbogen zutage. Überraschungen blieben ebenso bei der Entkernung im Inneren nicht aus. Unter anderem wurde im Obergeschoss hinter der Tapete eine barocke Wand aus Holz entdeckt, die den Zuschnitt des künftigen Veranstaltungsraumes veränderte und restauriert werden musste.

Neben dem 70 Quadratmeter großen Zuschauersaal verfügt die Ringelnatz-Geburtsstätte über einen Ausstellungs- und Lesebereich sowie im Erdgeschoss über ein Projekt- und ein Vereinszimmer.

Mit den letzten Handschlägen im und am Gebäude geht zugleich die



Gepflegte Parkanlage statt Wildwuchs: Das Gelände hinter dem Ringelnatz-Geburtshaus bietet jetzt einen freien Blick zum Dom und Schloss.

Gestaltung des Ringelnatzparks allmählich dem Ende zu. Die Pläne für die Grünfläche stellte die Stadtverwaltung im Juni 2020 vor. Das circa 5000 Quadratmeter große Terrain erstreckt sich demnach zwischen Crostigall und Postgasse. Die Wegführung nimmt Bezug zum barocken, klassizistisch umformten Gebäude, weshalb auch Naturstein als Pflastermaterial für die Haupttrasse verwendet wurde. Gleich zu Beginn der Anlage bietet eine Kleinkunsthöhne den nötigen Platz für Freiluftveranstaltungen.

In Höhe der Postgasse befindet sich eine Pergola, die Besuchern Schatten spenden soll. Zur Ausstattung zählen ferner Holzliegen und eine Spielkombination. Stauden, Solitärsträucher und Rasen verlei-

hen dem Ringelnatzpark letztlich den gewünschten Charakter.

Ringelnatzverein erarbeitet Betreiberkonzept

Betreiber des Gesamtobjektes im Crostigall 14 ist der 1992 gegründete Joachim-Ringelnatz-Verein um Vorsitzende Viola Heß und ihre Stellvertreterin Gerlind Braunsdorf. Nachdem im Oktober 2015 bekannt wurde, dass die Stadt Wurzen einen Verkauf des Geburtshauses in Betracht zog, erstellte die Gemeinschaft mit Hilfe von Partnern ein Konzept, um das Anwesen für Freunde des Schriftstellers, Kabarettisten und Malers als literarischen Gedenk-, Begegnungs- und Forschungsort zu erhalten.

Die Idee zündet und überzeugte

im Mai 2016 den Stadtrat. Der avisierte Verkauf konnte folglich ad acta gelegt werden. Per Vertrag übernahm der Verein mit derzeit über 130 Mitgliedern das Haus, während die Stadt Wurzen im Gegenzug für die laufenden Betriebskosten aufkommt.

Die Gesamtkosten der Rundumkur wurden 2019 mit knapp 750 000 Euro beziffert. 424 000 Euro fließen über das Förderprogramm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“; 323 000 Euro steuerte die Kommune als Eigenanteil bei. Den Erhalt der barocken Elemente, wie die beiden historischen Türen und den Schmuckgiebel am denkmalgeschützten Geburtshaus, finanzierte die Ostdeutsche Sparkassenstiftung.



Die Arbeiten am und im Ringelnatz-Geburtshaus stehen kurz vor dem Abschluss. FOTOS: KAI-UWE BRANDT